

Wettbewerb in der Nordseeflotte

Zuversichtlich ins 2. Halbjahr

Die Fangleitung Nordsee erarbeitete gemeinsam mit der BGL-Flotte eine Wettbewerbskonzeption, die eine Groborientierung für alle Besatzungen der Nordseeflotte darstellt. In Übereinstimmung mit dem Gesamtwettbewerb des Kombinats zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der Einsatzkonzeption für die Fangeinheiten der Nordseeflotte ergeben sich folgende Schwerpunkte:

● Die Aufholung aller Planrückstände und die Erfüllung des Jahresplanes 1967 in allen seinen Kennziffern.

● Durch Einführung der Ringwadenfischerei und den Einsatz der neuen Ringwadenschiffe sind bis Jahresende mit der übrigen Loggerflotte 5000 t Fisch aufzuholen.

● Ringwadenfischerei als Maßnahme der Rationalisierung unter soich hoher Zielstellung, bedingt die Anwendung wissenschaftlicher Methoden in der Fischsuche, die Organisation einer ökonomischen Zusammenarbeit zwischen den Ringwadenfahrzeugen und den Transport- und Suchfahrzeugen.

● Sparsames Wirtschaften und Kostensenkung durch die Aufschlüsselung der Kosten an Bord auf jedes Besatzungsmitglied, Kampf um eine hohe Werterhaltungsnote des Schiffes, einwandfreie Verarbeitung des Fanges und Anlandung aller Produkte in hoher Qualität.

Gemäß der Einsatzkonzeption der Nordseeflotte werden die Ringwadenfahrzeuge gemeinsam mit Transportloggern an der Ostkante in der nördlichen Nordsee und bei

den Shetlands zum Herings- und Makrelenfang eingesetzt.

Ein Ringwadenlogger wird gemeinsam mit der sowjetischen Flotte im Nordwestatlantik Forschungsaufgaben übernehmen. Die Loggerflotte wird zum Fang von Köhler und Schellfisch eingesetzt. Eine Loggerpartie untersucht die Fangmöglichkeiten in der westlichen Nordsee auf Hering. Ab Oktober wird im Skagerrak der Heringsfang und in der Ostsee der Fang von Dorsch untersucht.

Die Trawler Typ I werden ganzjährig zum Rund- und Plattfischfang bei Island, den Färöer und in der Barentssee eingesetzt. Die Umstellung auf den Heringsfang kann bei lohnenden Fängen schnell erfolgen, da die Fanggebiete für Rund- und Plattfisch und für Hering dicht zusammenliegen.

Die Frosttrawler werden bis Oktober gemeinsam mit den Loggern in der Nordsee arbeiten. Dort wird Übergabefischerei betrieben. Erzielen die Trawler bei Island gute Fänge, werden die Frosttrawler dort eingesetzt. Ab Oktober erfolgt der Einsatz bei Island auf den Fang von Heilbutt bzw. Hering. Beim Einsatz auf Heilbutt ist eng mit den Trawlern zusammenzuarbeiten.

Aus dieser Konzeption ergibt sich für die Logger, ein gutdurchdachtes Übergabesystem anzuwenden.

Durch die Besatzungskollektive von ROS 107, 109, 112, 117, 118, 125, 126 und 130 wurde bereits die Übergabe in vorbildlicher Organisationsform in der Nordsee und im Westausgang Kanal praktiziert.

Die Kollektive der Loggerflotte, die ab Juni durchfahren, erhalten bis

Ende des Jahres die Zielstellung einer Fangmenge von 500 t.

Orientiert wird auf zwei Reisen pro Monat bis Oktober, danach ist ein Reisezyklus von etwa 18 Tagen vorgesehen.

Das Ergebnis der Trawler Typ I wurde durch gute Heilbuttfänge im 1. Halbjahr 1967 positiv beeinflusst. Die Kollektive müssen sich auf diese Fischart im Fanggebiet Island spezialisieren. Ihre Zielstellung für die Zeit von Juni bis Dezember pro Schiff beträgt den monatlichen Fang von 140 t.

Die Frosttrawlerbesatzungen wenden mit den Loggern eine nutzbringende Übergabetechnologie an, um Eigenfang und übernommene Ware qualitätsgerecht zu bearbeiten. Ihre Zielstellung an Verarbeitungsmenge beträgt von Juni bis Dezember 250 t bis 330 t, davon Eigenfang von 190 t bis 250 t.

Zur Absicherung der Zielstellung ist es notwendig, daß die anfänglichen technischen Schwierigkeiten, die die Indienststellung dieses neuen Schiffstypes mit sich brachte, schnellstens überwunden werden, um produktionswirksam zu werden.

Die Wettbewerbskonzeption für die Logger, Trawler Typ I und Frosttrawler der Nordseeflotte muß jetzt in allen Bordkollektiven als Grundlage der Überarbeitung und Ergänzung der vorliegenden Programme genommen werden.

Dabei tragen besonders die Kollektive der sozialistischen Arbeit hohe Verantwortung. Sie müssen Schrittmacher sein, um die gesamte Nordseeflotte wieder zu größeren Leistungen zu befähigen.

In den ersten sechs Monaten 1967 reichten die Kombinatangehörigen 529 Neuerervorschläge ein. Im gleichen Zeitraum wurden 343 Vorschläge mit einem vorkalkulierten Nutzen von 1415 TM realisiert.

Wir meinen, daß dieses Ergebnis noch nicht ausreicht. Noch zuwenig Kollegen arbeiten im Neuererwesen mit.

In der Abteilung Löschen sind zum Beispiel nicht einmal 10 Prozent aller Beschäftigten an der Einreichung und Realisierung von Neuerervorschlägen beteiligt.

Vom Bauhof wurde in diesem Jahr noch kein Vorschlag eingereicht.

Woran liegt das? Wir meinen, daß es die staatlichen Leiter nicht verstehen, in ihren Verantwortungsbereichen die Schwerpunkte richtig zu erläutern und die Mitarbeit anzuregen.

Im BfN haben sich die Abteilungen verpflichtet, 18 Prozent der Beschäftigten für die Neuererarbeit zu gewinnen. Wie wollen wir das erfüllen, wenn nicht mehr als bisher die Neuererarbeit in den Mittelpunkt des Lebens der Kollektive gestellt wird? Es darf auch nicht so sein wie in der Werkstatt Flotte. Außer im Gewerk der Decksschlosser gab es dort wochenlang keine Neuererberatungen. Nach der vom BfN ausgelösten neuen Zusammensetzung der Neuererbrigaden wurden den Motorenschlossern und Drehern die jetzigen Vorsitzenden nicht bekanntgegeben. Die operative Erledigung der eingereichten Neuerervorschläge kann nicht die Lösung sein. Dabei werden die Kollektive übergangen, und der Einreicher wird nicht gehört. Mit diesem Arbeitsstil können wir unsere wachsenden Aufgaben nicht lösen.

Neuererarbeit selbst ist zu verbessern

Wir vom BfN selbst sind in der Vergangenheit zuwenig unserer eigentlichen Aufgabe als Kontrollorgan nachgegangen. Wir haben die Aufgaben der staatlichen Leiter erledigt, sprachen mit den Neuerern, stellten Nutzenberechnungen an u. a. m. Selbstverständlich werden wir auch weiter engste Verbindung mit den Neuerern halten. Über den Vorschlag selbst muß jedoch der jeweilige staatliche Leiter mit den Einreichern sprechen.

Zukünftig werden Neuererbrigaden und Leiter danach beurteilt, wie sie mit den Einreichern arbeiten, ihre Vorschläge diskutieren und verwirklichen. Beschlüsse von Neuererbrigaden, die nicht nach Anhören der einreichenden Kollegen getroffen werden, erkennen wir nicht mehr an. Als Ausnahme gilt nur, wenn der Einreicher auf See ist und der Vorschlag an Land bearbeitet werden muß. Vom BfN wird ab sofort eine konsequente Kontrolle über die in den Neuererbrigaden gefaßten Beschlüsse ausgeübt. Den Einreichern werden laufend Zwischenbescheide zugestellt.

Verbessern muß sich auch die Auszahlung der Vergütungen. Sie erfolgte bisher oft formal. Wir haben festgelegt, daß die Auszahlungen in würdiger Form durch die staatlichen Leiter in den Beratungen der Neuerer stattfinden. Diese Maßnahme soll den Leiter zwingen, den von ihm eingeschätzten Nutzen bzw. die Höhe der Vergütung dem Einreicher zu erläutern.

Unser Ziel ist, die Neuererarbeit zum Leitungsinstrument zu machen, um mit Hilfe der Initiative der Angehörigen des Kombinats unsere großen volkswirtschaftlichen Aufgaben zu erfüllen.

Büro für Neuererwesen
Eickmann

Telegramm von FVS „Bodo Uhse“

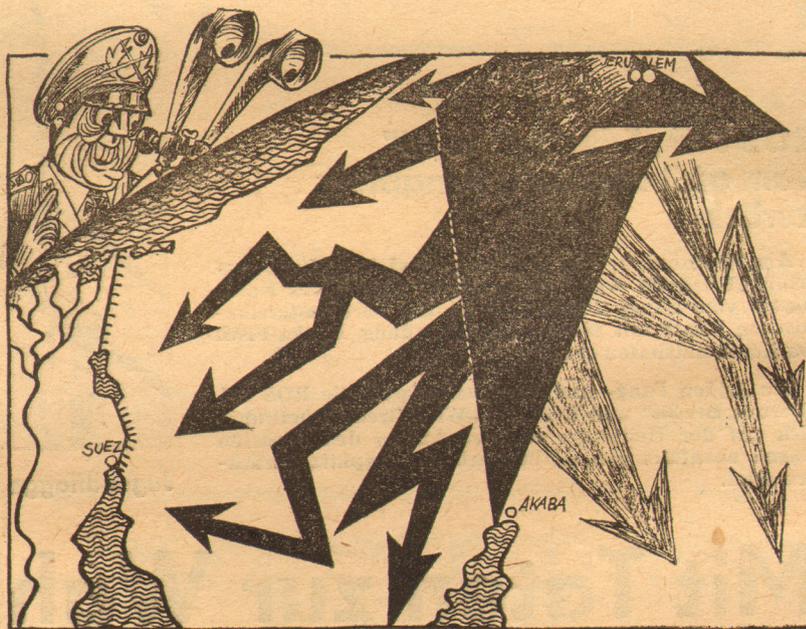
Weltfrieden erhalten

„Mit tiefer Empörung und voller Abscheu haben wir von der Aggression Israels gegen die Vereinigte Arabische Republik, Jordanien und Syrien erfahren. Der Weltimperialismus hat in der Gestalt Israels wieder einmal deutlich sein wahres Gesicht gezeigt, denn nur durch die Unterstützung der amerikanischen, britischen und westdeutschen Imperialisten waren die herrschenden Kreise in Israel in der Lage, einen derartigen Überfall vorzubereiten und durchzuführen.“

Wir erheben schärfsten Protest gegen die völkerrechtswidrigen Handlungen Israels gegen die arabischen Staaten und gegen die Verbrechen an der Bevölkerung der annektierten arabischen Gebiete.

Wir fordern, daß die israelischen Truppen unverzüglich die von ihnen besetzten Gebiete der überfallenen arabischen Staaten verlassen und sich hinter die Waffenstillstandslinie von 1949 zurückziehen, damit der Konflikt im Nahen Osten beendet und der Weltfrieden für die Menschheit erhalten bleibt.“

Das Besatzungskollektiv
des FVS ROS 312 „Bodo Uhse“



„Ein Blitzkrieg, wie er bei uns im Buche steht! Ach, könnte man doch die ‚deutsche Frage‘ ...“

Beste Neuerer im Mai

Die Kollegen Egon Gohlke und Uwe Hauck (Werkstatt/Flotte) wurden am 27. Juni im Kleinen Haus des Rostocker Volkstheaters von Vertretern der BGL, ZPL und Kombinatleitung für einen gemeinsam ausgearbeiteten Vorschlag als beste Neuerer des Monats Mai 1967 ausgezeichnet.

Durch Verschleißsenkung an den Ausfahrgeräten der HV-Lote, doppelte Verwendung der Leitbüchsen und zusätzlichen Korrosionsschutz erbringt ihr Neuerervorschlag einen

vorkalkulierten Nutzen von über 21 000 MDN.

Egon Gohlke und Uwe Hauck haben in diesem Jahr bereits fünf Neuerervorschläge eingereicht.

Kollegin Erna Tiedemann (Fernschreibstelle) erzielt mit ihrem Vorschlag über die doppelte Benutzung der Blattschreiberrollen eine jährliche Einsparung von 120 Rollen Papier im Wert von 690 MDN.

Kollegin Tiedemann erhielt als bester weiblicher Neuerer im Monat Mai für ihre Leistung Dank und Anerkennung.